



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christlichen Helden-Ritters Tapfferer Streit und
Gegenwehr Unter dem Creutz-Fählein deß Herren Jesu
Auff dem Kampff-Platz dieser Welt/ so wol wider alle
Trübsalen und Widerwertigkeiten/ als auch ...**

Lull, Caspar Peter

Cöllen, 1686

An den günstigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51881](#)

180 180 180 180 180 180 180
An den günstigen Leser.

Er Hochdeutscher Leser wird mir
zu gute halten / wan ein oder an-
der Wortwechselung auf der Nie-
derteutsch Sprach hingenommen / und
auch in dessen Dialecto buchstabiret / dan-
obschon heut zu Tage dem Hochdeutschen
Dialecto oder Mund-Art der Vorzug ge-
geben wird / so ist doch nit ohne / daß der
Niederteutsche dem alten Celtischen näher
b.y komme / und wie Goropius Becanus
in Indoscythica und sonsten/wan er/ hin
und wider / sonderlich der Niederteutsch Sprach
gedencket / sich solcher Wort ge-
braucht : Arcana locutionis ; subtilis
structura : admiranda ars & fabrica : res
plena mysteriis excellentissimas signifi-
candi rationes habens : daß sic / die Nie-
derteutsche Sprach habe eine verborgene
Krafft der Rede : ein künstlich schönes
Gebendrein wunderreiche Kunst und volle
Gereitschafft : ein Werk voller Geheim-
nissen / da die reinlichste und vor trefflich-
ste Ursachen ihrer Andeutungen seyn / ob
aber

Vorredt.

aber Goropius mit der derivation und application allzeit ins Weiß geschossen/ oder sich biszweilen verfahren habe / wil ich an sein Ort gestellet seyn lassen. Valentia Tkkelsamer hat schon vorlängst geschrieben/ daß schier kein Wort bey uns seye/ daß nicht seinen Nahmen auf einer sonderlichen Geheimnissen und Bedeutung habe. Eben also reden Simon Stevin von Brugg/ Schrieckius Rodornius, Levinus Torrentius, Pecmannus, Georgius Henischius, Justus Georgius Schottelius und andere/ daß die Teutsche Sprach/ verstehe so wol die Nieder. als Hochdeutsche/ etwas Göttlichs in sich habe / und were solche Göttlichkeit in den Buchstaben und einzelnen Wörtern zu spüren. Wie das Wort Gott selbsten / in welchem wir die Allerheiligste Dreyfaltigkeit sampt Christi Menschwerdung und unsere Erlösung klarlich aufgedruckt finden / erweiset. Dardurch etliche der Teutschen Sprach wegen der künstlichen Ausarbeitung / so der menschliche Witz daran gewent / der Hebräischen aber darumb weil Gott selbst unser Herr und diese geredet / die Übersetzung geeignet haben.

Vorrede.

haben. Und weilen neben andern Autoren / noch im lezt verwichenen 1685. Jahr D. Michael Praun in der Vorrede / und auch im Verfolg seiner alten teutschchen Amühtigkeitē schreibt / und auch mit vielen zu erweisen sich unterstehet / daß die Teutschche Sprach thren wahren Ursprung von der uhralten Phoenicischen / welche mit der Hebræischen überein kommt / und für eine Sprach gehalten wird / herführen könne / so wird dem Leser auch nicht missfallen werden / daß ich im 12. Cap. den Behemoth, welchen die Rabbiner nur den Mahmen noch nicht kennen / anß unser Sprach beschrieben / und seinen viehischen Much angezeigt habe ; zur Warning daß wir uns durch die Sünde in die Dienstbarkeit eins so sāwischen Fürsten nicht begeben wollen / sondern gleich wie die alte Teutschchen durch stäntiges kämpfen und vielen erhaltenen Siegen / den herrlichen Mahmen Sicambri , oder Sigcam bri erlanget / also wir zu Eroberung der Himmelischer Stadt Jerusalem wider alle an und zufallenden viehischen Easteren / wieder den Behemoth und Leviathan und deren Anhang /

III

A 1 b

Vorredt.

han / welche uns ins Verderben zu bringen / sich bemühen / immerdar bewapfnet stehen sollen / nach der ernstlicher Ermahnung des Apostels Pauli 2. Cor. 10. Dannewel wir im Fleisch wandelen / so freien wir doch mit fleischlicher Waffe / dan die Waffen unser Ritterschaffe seynd mit fleischlich / sonder mächtig vor Gott zu verstören die Besetzungen / damit wir auch brechen die Anschläge. Die Waffen / mit welchen wir uns aufrüsten sollen / nennet er anderswo : den Schild des Glaubens / das Schwert des Wortes Gottes / den Helm des Heyls / und den Panzer der Rechtigkeit / mit welchen wir unaufförlich und ohn underlaß gegen unsere geschworene Feinden zu kämpfen / dan nicht ein Theil unsers Lebens / sonderen das ganze Leben des Menschen ist ein Krieg auf Erden / wie Job am 7. Capittel uns warnet.

Es wird ledlich dem geehrten Leser diese Schrift verhoffenlich nicht unangenehm und zu wider seyn / daß / obschon sie von Kreuz und Trübsalen handlet / doch bisweilen Oratorisch ist / und was lustiges und menget / dan solches zu dem End geschie

Vorredt.

geschehen / daß er nicht gleich Anfangs den
Muth schwenden und fallen lasse / das Ge-
wehr niederlege / und aufreisse / sondern be-
ständig und mit einem fröhlichen Gemüth /
wie im Lesen / also im Leyden fortfah-
re und verharre bis ans Ende /
und selig werde.



Das

III

A 3 b